

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795

27.7.1795 (Nr. 89)

Carlsruher

Montags

I 7



Zeitung

den 27. July.

9 5.

Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigstem Privilegio.

Weiffenthurn, vom 9. July. Von Coblenz her hat man hier die nähere gewisse Nachricht, daß man dort noch unablässig fortarbeitet, die dasigen alten Festungswerke zu sprengen und zu schleifen, und eben so thätig beschäftigt ist, die weitläufigen Schanzen, welche die Franzosen bey Meselweis von neuem errichten, immer mehr zu vervollkommen. Man will dort von einer wirklichen Friedenseinleitung noch gar nichts wissen, da auch auf der Höhe der Festung Ehrenbreitstein noch in einem fort neuere Werke und Batterien errichtet werden, um die diesseitigen französischen Feldlager und Schanzen zu bestreichen. Die Sperung des Rheins zwischen genannter Festung und der Stadt Koblenz wird dormalen strenger als je beobachtet und nicht das mindeste herüber gelassen, wodurch den meisten von hier Ausgewanderten, die gern zurückkehren möchten, die Rückkehr fast unmöglich wird, da ihnen die Reisekosten über Wesel und Duisburg gar zu schwer fallen mögen. Auf den schon geschleiften Coblenzer Festungswerken sind von den Bürgern bereits über 4 bis 500 grössere und kleinere Gemüsgärten zugerichtet worden, deren noch einige hundert auf den noch zu schleifenden Werken werden angelegt werden. Man weis den Franzosen vielen Dank dafür, und würde es sehr bedauern, wenn diese Arbeit eingestellt würde. Die französische Armee in den um Coblenz liegenden Gegenden sowohl an Befestigungen als in verschiedenen Lagern ist 20 bis 30,000 Mann stark, und mit ihrem Betragen ist man noch immer zufrieden.

Brüssel, vom 12. July. Der Volksrepräsentant Merlin von Thionville hat nunmehr die Grenzen Frankreichs in einer Proclamation bey Gelegenheit der Eröberung von Luxemburg festgesetzt. Es heisst in selbiger unter andern folgendermaassen: „Luxemburg ist nunmehr auf immer mit der französischen Republik vereinigt. Alles Land, welches eure Tapferkeit erobert hat, soll

an den Wohlthaten der Revolution, die ihr verteidigt habt, Antheil haben. Von dem Ocean bis an den Ufern des Rheins, von den Pyrenäen bis nach Seeland soll nur ein Gesetz, ein Volk, ein Territorium statt haben. Umsonst werden die Feinde des französischen Ruhms und der dauerhaften Ruhe Europas den Zirkel der Macht und des Glanzes einschränken wollen, welchen die Natur für Frankreich gezogen hat. Umsonst werden sie versuchen, euch die Früchte eurer Arbeit zu rauben. Die National-Convention wird sich niemals von der ihr auferlegten Pflicht entfernen, einer freyen und großmüthigen Nation einen Frieden zu geben, der auf der ewigen Basis ihrer Macht und ihres Glücks gegründet ist. Hier werft ihr die Projekte Oesterreichs und Grossbritanniens über den Haufen und benehmt ihnen alle Hoffnung, nach diesen Gegenden zurückzukommen. etc.“ Da in dieser Proclamation Merlin von Thionville, einer der vornehmsten politischen Agenten des französischen Gouvernements, erklärt hat, die National-Convention werde sich nie von dem System entfernen: „daß vom Ocean bis zum Rhein nur ein Volk und ein Territorium statt haben soll“ so arbeitet man stets an einem Plan, der das Schicksal unsrer Provinzen unwiderruflich bestimmen wird. Nach diesem Plan sollen die Belgischen Provinzen und das Lütticher Land in 8 Departements getheilt werden und den Namen von den vornehmsten Flüssen führen. Diese Departements sollen von einem besondern Gouvernement administrirt werden, welches zu Brüssel unter dem Schutz der französischen Republik residiren soll. Indessen kann eine völlige Vereinigung mit Frankreich statt haben, wenn ein feyerlicher Wunsch, mit Frankreich verbunden zu werden, bekannt gemacht wird. Westlandern hat diesen Wunsch schon bekannt gemacht. Unterdeß ist die Arbeit für die Eintheilung Belgiens und des Lütticher Lands in Departements einigen Administratoren angetra-

traut worden, auf deren Einsicht man sich verlassen kann. Unse Garnison ist noch mit einiger Kavallerie vermehrt worden und General Tourville ist statt des Generals Ferrand Commandant von Brüssel geworden.

Wien, vom 16 July. Aus allen Gegenden von Ungarn erhält man die tröstlichen Nachrichten von der guten Aussicht zur Erndte. Besonders im Bannat ist der Waizen bey Menschengedenken nicht so schön gestanden als heuer. — Den 9ten kam ein russischer Eilbote aus Petersburg hier an, welcher ausser der Ratification des Beytritts zur Allianz mit Großbritannien die in solchen Fällen gewöhnlichen Geschenke für den Minister der auswärtigen Angelegenheiten mitbrachte. Gedachter Eilbote ward von Sr. Maj. mit 100 Stück Souveraind'ors beschenkt. Besonders wichtig ist die unter einem von der grossen Katharina abgegebene Erklärung in Rücksicht der französischen Angelegenheiten. — Es heisst durchgehends, der Russisch Kaiserl. Hof werde den Grafen von Provence als Ludwig XVIII. anerkennen. Gedachter Graf von der Provence, welcher vermahlen in Verona im Venetianischen sich befindet, bezieht monatlich 10 tausend Piasters aus Spanien. Man will wissen, der französische Minister in Venedig habe schon vor einiger Zeit bey der Republik das Ansuchen gemacht, derselbe möchte sich von dort entfernen, dieses hat jedoch bisher noch nicht statt gehabt.

Zamburg, vom 16 July. Ein hier angekommen Britischer Officier hat versichert, er habe bey Bremen 3 Eilboten angetroffen, welche über Cuxhaven die Nachricht nach Großbritannien bringen sollten, daß Admiral Hotham die Französische Flotte im Mitteländischen Meer geschlagen und 5 Linien Schiffe genommen hätte. Die Bestätigung dieser Nachricht ist jedoch noch zu erwarten.

Wien, vom 17. July. Berichte von Semlin vom 25. Juny sagen, daß sich der Pascha von Belgrad noch immer sehr lebhaft vertheidige, und man die bestige Kanonade fortwauernd höre. Die Rebellen, bekanntlich selbst meistens Hauseigenthümer von Belgrad, schwuren alles zu Grunde zu richten, was sich ihrem Unternehmen entziehe. Sie mordeten daher alles, was ihnen unter die Hände kam. Der Pascha hingegen ließ sogleich die Gefangnen, die seine Leute erwischten, erdrosseln und ihre Köpfe auf dem Kempart der Festung aufstecken. Den 25. brannte die ganze untere Vorstadt ab. Der Pascha erhält von einem serbischen Seraskier Sukurs, der die Rebellen am Rücken angreifen soll, man fürchtet aber, er komme viel zu spät. Nichts gleicht der Wuth der Belagerer, so wie der Tollkühnheit ihres Vorhabens. Unser Kommandant zu Semlin hält seine Garnison fortwauernd unter den Waffen, und auf das erste Signal zur Thätigkeit bereit; man erwartet dort neue Verstärkungstruppen.

Wien, vom 18 July. Nach dem ausführlichsten Bericht des Herrn Feldzeugmeisters Baron de Vins, aus dem Hauptquartier Savona vom 3. July war der Verlust der Oesterreicher in Italien den 24ten bey Madonna del Monte ic. wo sie die Feinde aus ihren Verschanzungen vertrieben, 50 Mann an Todten, 1 Pferd, an Verwundeten in 213 Mann, 7 Pferden, an Gefangnen und Vermissten in 37 Mann. Ausser dem wichtigen Posten St. Giacomo sind auch die im Thal gestandne vier Lager und siebenzehn Verschanzungen in unsre Hände gefallen und wir haben eine grosse Menge von Reis, Brandtwein und bis 45 tausend Patronen erbeutet, wovon aber beyläufig 30 tausend durch Unvorsichtigkeit im Rauch aufgegangen sind. Die 5 Lager zusammen bestanden aus 456 Erdhütten, wovon viele von den Unsrigen in Brand gesteckt worden sind. Bey diesen Angriffen haben wir 43 Todte, 138 Verwundete und 4 Gefangene oder Vermiste gehabt. Unter den Todten sind der Hauptmann Prokell und der Oberlieutenant Nelli; unter den Verwundeten der Oberlieutenant Bemler, wie auch die Fähndrich Cassetti und Davionovich. Der ausgezeichnete Rath unserer Truppen wird von dem kommandirenden Herrn General ausnehmend gelobt. An feindlichen Gefangnen sind nebst einem Obristleutnant, ein Aide-Major, 2 Officiers und 34 Gemeine eingebracht worden. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist sehr beträchtlich.

Stuttgart, vom 21. July. Heute ist die Huldigung hier in der Stadt und im ganzen Lande durch die Oberamtsleute im Namen des Herzogs eingenommen worden. Dieses ist seit 300 Jahren das erstemal, daß der Herzog sich wenigstens in der Residenz nicht persönlich hat huldigen lassen. Es gieng indessen dabey alles still und ruhig her, und zu Ersparung unnöthigen Aufwands sind alle kostspielige Feierlichkeiten sowohl hier, als im ganzen Land unter sagt. — Unser bisheriger geh. Rath Herr Kammerpräsident von Wöllwarth ist zum wirklichen Staatsminister ernannt worden, und hat den großen herzogl. Orden erhalten.

Regensburg, vom 21 July. Künftigen Freytag wird nun wirklich in Ansehung der zu den Friedensunterhandlungen zu erkiehenden Reichsdeputation das Protokoll für die Abstimmungen eröffnet werden.

Frankreich.

Paris, vom 16 July. Nach Londner Nachrichten richten vom 1. dieses fängt die brittische Regierung an, einzusehen, daß die in Bretagne ans Land gesetzten Ausgewanderten nicht hinreichend seyen und ist daher entschlossen, auf den Küsten der Normandie eine starke Diverfion durch brittische Truppen machen zu lassen. Wirklich hat man auch, ausser den bey Havre gesehenen brittischen Schiffen, dergleichen bey Barfleur und Breville wahrgenommen, die Mannschaft ans Land zu setzen suchten, allein von unsern Truppen da

ran verhindert wurden. — Ueber die Ausgewanderten zu Quiberon ist dieser Tagen nichts in der Convention vorgekommen, eben so wenig als über die Vendeeischen. Es scheint sich unterdessen nicht mehr bezweifeln zu lassen, daß der Krieg mit letztern wirklich wieder ausgebrochen ist. Man spricht von einem Manifest, das Charette soll haben ergehen lassen und worinn er unter andern sagt, daß der mit der dormaligen Regierung Frankreichs gemachte Frieden von dieser selbst gebrochen worden sey und daher dem nachstehen müsse, was die Vendeeischen der Religion, der Monarchie und ihrer Ehre schuldig seyen. — Felix Wimpfen, der glücklich die Robespierische Periode überlebt hat, scheint neuen Verfolgungen ausgesetzt zu seyn. Wie man von Bayeux, seinem bisherigen Aufenthaltsort, schreibt, so sollte er auf einen Befehl des Sicherheitsausschusses in der Nacht vom 5. auf den 6. dieses aufgehoben werden. Da man ihn aber nicht fand, so ist in seinem Haus alles versiegelt worden.

Paris, vom 17. July. Zwischen Paris und Landoau ist ein neuer Telegraph angelegt und gestern ein sich darauf beziehendes Dekret erlassen worden. Das fortdauernde Stillschweigen der Regierung über unsere Angelegenheiten in Bretagne, der Vendee u. scheint kein gutes Zeichen zu seyn. Uebrigens beschäftigt es sich, die Vendeeischen hätten den Krieg wieder angefangen. An unsrer ganzen Küste wimmelt es von brittischen Fahrzeugen, welches nicht nur unsre Schifffahrt äußerst unsicher macht, sondern auch jeden Augenblick eine Landung befürchten läßt.

Paris, vom 18. July. Gestern kündigte Douleat im Namen des Comite des öffentlichen Wohls der National-Convention an: Seit 13 Tagen ist der rechte Flügel unsrer italienischen Armee, jeden Augenblick mit den Oesterreichern im Gefecht, der wichtige Posten vom Col de Tende wurde endlich vom Feind weggenommen, allein den folgenden Tag stürzten sich unsre braven Krieger, mit dem Bajonet in der Hand in die Nevaugements und entrißten ihm solchen wieder, nach dem sie unter den Oesterreichern ein entsetzliches Gemetzel angerichtet hatten. Die ausführliche Nachricht von obigem findet man im Brief des Volksrepräsentanten Dumas. Ehrenhafte Meldung, Einrückung ins Bulletin. Ferner meldete Douleat: Unsre occidentalsche Vorendearmee beschäftigt durch ihre neuen Fortschritte das gegebne Dekret, welches erklärt, daß sie sich um das Vaterland wohl verdient gemacht habe. Das Schreiben vom Volksrepräsentanten aus Bayonne vom 9. July ist folgenden Inhalts: Neue Siege, lieben Mitbürger, nachdem unsre Truppen den wichtigen Posten von Lecomberg genommen hatten, schlugen sie die spanische Armee total, so daß sie genöthigt war, sich in größter Unordnung bis unter die Kanonen von Pampeluna zu flüchten, Einrückung ins Bulletin.

Großbritannien.

Londen, r. 9 July. Die Franzosen haben sich der Inseln St. Eustach und St. Martin und wie es heißt, auch der Insel Demerary bemächtigt und St. Vincent, St. Lucie und Grenada werden ebenfalls bald in ihren Händen seyn, da sie den größten Theil derselben schon eingenommen haben. — Die hannövrische Regierung hat dem Grafen von Artois, zu erkennen geben lassen, es würde ihr angenehm seyn, wenn er die hannövrische Lande verlasse. Hierauf hat ihn der brittische General Dundas eingeladen, sich zu ihm in das brittische Lager zu begeben und sich darinn aufzuhalten, welches der Graf auch angenommen. — Das gelbe Fieber fängt in den westindischen Inseln wieder an, große Verheerungen anzurichten. — Vorigen Sonntag kam der Lieutenant West mit Deveschen vom Admiral Bridport hier an. Sie enthalten, daß ein Korps französischer Ausgewanderten den 26. Juny unter dem Kommando des Grafen von Hervilly und unter der Protection des Admirals Warrens in der Bay von Quiberon, auf der Seite von Aurai, ohne den geringsten Widerstand gelandet sey. Man fügt nun hinzu, Herr de la Bourdonnaye habe die Aus-schiffung mit einer Armee von 18.000 Royalisten gedeckt. Nach dieser erhaltenen günstigen Nachricht hat unsre Regierung sogleich die Anstalten getroffen, daß die Expedition unter dem Grafen von Moira auf das dringendste vorgenommen werde, der, wie es heißt, an einem andern Ort eine Landung unternehmen soll. Es heißt, unser Ministerium habe sogleich einen Expreß an den Grafen von Artois abgeschickt und ihn eingeladen, nach England zu kommen und sich an die Spitze der Royalistenarmee zu stellen, die bereits 270.000 Mann stark seyn soll. Man erwartet nun täglich interessante Nachrichten aus der Bay von Quiberon. Gewiß ist es, daß eine Communication zwischen den Royalisten und dem Admiral Warren eröffnet ist, der sie mit Pulver versieht.

Londen, vom 10 July. Wir haben nun endlich viele Briefe, welche vom 28ten, 29ten und 30ten Juny theils vom Lager von Carnao und theils von der Freigatte Pomona datirt sind, erhalten, welche mit Eistauen von dem Eiser sprechen, mit welchem die Chouans herbeistürmen, um sich mit den gelandeten Ausgewanderten zu vereinigen. Nach dem bekannten Seitreffen forderte der Admiral Bridport Belle Isle auf und während dieses geschah, fuhren die Ausgewanderte nach der Bay von Quiberon, setzten in der Nacht auf den 26ten einige vertraute Personen ans Land und legten sich Mittags den 26ten vor Anker, worauf bald Leute von der Küste kamen, die ihnen ihre Dienste anboten. Den 27ten Abends kamen obgedachte vertraute Personen wieder zurück. Statteten Bericht ab und den 28ten um Mitternacht wurden 1200 Mann auf kleine Schiffe gebracht und Morgens um 4 Uhr

befanden sie sich auf einer Sandbank zwischen Quiberon und dem Bache Erac. Ohngefähr 200 Republikaner, mit doppeltläufigen Flinten zeigten sich auf einer Anhöhe. Die Ausgewanderte theilten ihre Schiffe in 2 Kolonnen und setzten zu gleicher Zeit ans Land. Die Republikaner dadurch und durch das Geschrey: Es lebe der König! erschreckt, zogen sich zurück. Ein kleiner Theil von Chouans, der nicht weit davon war, fiel über sie her, tödtete ohngefähr 20 und nahm 5 gefangen. Nachmittags um 1 Uhr war schon alle Mannschaft und jeden Kanonen am Land und 5000 Chouans herbeygekommen. Dann wurden die Pferde, Waffen und Munition ausgeladen. Der Bischoff von Dol begab sich des schlechten Wetters ohngeachtet ans Land und hielt eine Messe. — Den 29ten kamen die Chouans haufenweise herbey und auch 400 Einwohner von Auray, um Waffen zu erhalten. Sie meldeten, die nur 4 Stunden entfernte Stadt Vannes sey von den Republikanern verlassen worden, die sich nach Orient und Port Louis ziehen, um diese Plätze zu verteidigen. Abends theilte man unter 3000 Chouans rote Uniformen aus, die man aus England mitgebracht hatte. Den 30ten fuhr man fort, die Lebensmittel u. ans Land zu bringen. Abends wurden 15 000 Chouans bewaffnet, die für Begierde brennen, sich mit dem Feind zu messen, der in 2 Colonnen von Vannes und Orient auf die Ausgewanderten anrückt. Letztere besteht aus den Truppen, die in der letzten Seeschlacht bey Orient auf den französischen Schiffen waren und schon damals keine Lust zum Gefecht zeigten; außerdem sind auch viele Chouans darunter. Die Hauptabsicht der Ausgewanderten gieng bey Abgang der Briefe dahin, sich der Halbinsel von Quiberon zu bemächtigen. — Charette hat die Waffen wieder ergriffen und die Feindseligkeiten damit angefangen, daß er einige Schiffe, die von Angers nach Nantes wollten, wegnahm. Die Bender sind in drey Divisionen getheilt; eine kommandirt Charette, die andre Stofflet und die dritte Sapineau. Die französische Flotte wird zu Porilouis vom Admiral Britport blockirt gehalten. Es sind mehr als 300 Verwundete seit dem Seetreffen auf derselben gestorben. Der Commandant von Belleisle heißt Bocquierer. Er antwortete auf die Aufforderung, er wolle für die Republik leben oder sterben. Vielleicht möchte dieses bald geschehen, denn die Garnison soll 5000 Mann stark seyn und nur noch auf 3 Wochen zu leben haben. Der brittische Officer, der die Aufforderung überbrachte, wurde sehr höflich empfangen und mit Monsieur angeredet. Den 7ten dieses ist eine Flotte von 40 mit Betraid beladenen Schiffen von Helsingoer, zu Dartmouth angekommen.

London vom 14. July. Die Chouans, die sich haufenweise zu den Ausgewanderten gesellschaften, sind ganz unabhängig von den Corps des Herrn Bourdon,

naye, welches schon ganz bewaffnet und in Thätigkeit ist — Der Admiral Warren meldet unter dem 4ten dieses, daß die Armee der Royalisten sich der Halbinsel von Quiberon bemächtigt und die aus 600 Mann bestehende Garnison des Forts Penhievre das Gewehr gestreckt habe. Schon sind 30,000 Gewehre, die man auf den brittischen Schiffen mitgebracht hatte, ausgeheilt worden. Mehr als 600 Matrosen von der zu Orient befindlichen Flotte sind zu den Chouans desertirt. — Vorigen Sonnabend sind wider 20 Transportschiffe mit französischen Ausgewanderten unter Begleitung verschiedener Fregatten von Portsmouth nach Frankreich abgegangen. — Charette hat sich, nachdem er von der Ankunft der Ausgewanderten Nachricht erhalten hatte, in Bewegung gesetzt, um sie auf alle Weise zu unterstützen. Herr von Vüysaye hat im Namen des Monsieur eine Proclamation, die er aus Grosbrantien gedruckt mitgebracht hat, zu verbreiten angefangen und worinn er alle Einwohner Frankreichs auffordert, sich ihrem rechtmäßigen König und der Ordnung und Ruhe zu unterwerfen. — Unser General D'hara, der anderthalbe Jahr in Frankreich gefangen war, ist in voriger Woche mit einem neutralen Schiff, das ihn von Calais nach Dover brachte, hier angekommen. — Die holländische Besetzung Surinam in Westindien ist in den Händen der Franzosen. Die Einwohner hatten schon längst von Holland aus Befehl erhalten, sich den Franzosen, wenn sie kommen würden, zu ergeben. — Lord Macartney ist nach Italien gegangen, man vermuthet in der Absicht, um im Namen unsers Königs, den Grafen von Provence, als Ludwig XVIII. König von Frankreich zu becomplimentieren.

Italien.

Livorno, vom 10 July. Mit der letzten Post meldeten wir, die französische Toulouner Flotte werde von unserm Haven aus gesehen. Man erwartete, sie würde auf unsre Rhede vor Anker gehen; allein sie wendte sich gegen Korsika. Schon den 5. dieses hatte Admiral Hotham vom Auslaufen der feindlichen Flotte Nachricht erhalten. Den 7. gieng er mit 23. Linien-schiffen und vielen Fregatten von St. Fiorenzo in Korsika unter Segel, um die Toulouner Flotte aufzusuchen. Diese Nachricht hat die Fregatte Juno dem hiesigen brittischen Consul den 8. dieses hinterbracht. Sie segelte, ohne Anker zu werfen, sogleich wieder ab. Gestern kam hier ein Schiff an, welches meldet, daß den 8. dieses die beyden feindlichen Vordertreffen einander ganz nahe waren. Mit nächstem Posttag werden wir also von einer Seebataille Nachricht geben können, wenn nicht die etwas starken Südwinde eine Schlacht verhindert haben. Nach Berichten aus Genua fahren die Franzosen fort, sich nach Nizza zurückzuziehen. Die Republik Genua ist etwas empfindlich darüber, daß die Kaiserl. Truppen in der Stadt Voltri, die der Republik gehört, alle französische Magazine in Be-

schlag genommen und auch, weil die Franzosen bey ihrer Retirade vieles in den Häusern verbrannt, Hausvisitationen vorgenommen hatten.

Livorno, vom 11 July. Die Franzosen haben Carefo, Oneglia und Ormeo schon verlassen. Eingelaufenen Nachrichten zufolge soll der General Devins wirklich schon zur Belagerung der Stadt Niza Anstalten treffen.

Mailand, vom 13 July. General Devins bringt mit 50 tausend Mann gegen Oneglia vor; Kellermann schickt Eilboten über Eilboten nach Paris um Verstärkung. In Niza fangen die Franzosen an, ihre Magazine und andre Vorräthe nach Frankreich zu schaffen; weil sie einen Angriff auf diese Stadt befürchten. Die Kaiserl. Armees in Italien wird nächstens ansehnlich verstärkt.

Livorno, vom 13. July. Es scheint bis jetzt noch zu keinem Treffen zwischen der französischen und brittischen Flotte gekommen zu seyn. Die Avantgarde beider Flotten waren zwar am 8. in den korthischen Gewässern einander so nah, daß das Treffen hätte beginnen können; allein die See war zu stürmisch dazu. Ein von Toulon gekommenes Schiff versichert, vorgestern die französische Flotte bey den hierischen Inseln, und gestern die brittische vor dem Meerbusen von Juan gesehen zu haben.

G e n u a.

Genua, vom 12 July. Die Kaiserl. Sardinische Armees ist bereits bis Oneglia, das sie besetzt und von da weiter gegen Niza vorgeedrungen. Sie läßt den Franzosen keine Zeit, sich zu erholen. Unter diesen ist die Desertion ins Janere von Frankreich zurück sehr groß. Der Muth, den die Kaiserlichen in Bestürmung der französischen Verschanzungen vom 27ten bis 28ten Juny an den Tag gelegt haben, ist groß. Aus vier Lagern und 17 Schanzen mußten sie den Feind herausstreiben und steile Berge ersteigen. — Generalmajor Kulavina ist nicht tod, sondern verwundet.

A m e r i c a.

Philadelphia, vom 14. May. St. Eustach ist durch 500 reguläre französische Truppen in Besitz genommen worden und die französische und holländische Flagge wehen von dem Fort. Die holländischen Besatze wurden noch beobachtet; nur mußten die Einwohner der französischen Republic den Eid der Treue schwören. Diejenigen, welche sich dieses zu thun weigerten, mußten die Insel verlassen und ihre Güter wurden confiscirt. Auch auf St. Martin weht die französische und holländische Flagge und es sind daselbst eben die Einrichtungen, wie auf St. Eustach getroffen worden. Die von Großbritannien in den Colonien angekommenen neuen Truppen sollen nicht über 2500 Mann betragen. Auf St. Vincent haben die Cariben unerhörte Grausamkeiten begangen und Weiber und Kinder, die in ihre Hände fielen, ohne Unterschied,

massakrirt, so, daß sich endlich die Britten genöthigt sahen, alle Gefangne, die in ihre Hände fielen, Franzosen oder Cariben, sogleich aufzuhängen. Die Kaffee- und Zucker-Plantationen auf dem südlichen Theil von St. Domingo sind in bellagenerwürdigen Umständen. Diejenigen, welche 200tausend Pfund hervorbrachten, haben voriges Jahr nur 25tausend Pfund producirt. Beinahe alle Zuckerplantagen gleichen verbrannten Wäskeneven.

Vermischte Nachrichten.

Von der französischen Rhein, Sambre, und Maas, Armees werden 30,000 Mann in aller Geschwindigkeit nach der Bende geschickt.

Diesen Morgen um 7 Uhr passirte hiesige Gegend ein Eilbote von Basel, der die Nachricht bey sich haben soll: Den 23. dieses Abends 6 Uhr wäre daselbst von dem französischen Gesandten Barthelemy und dem Spanischen Bevollmächtigten Ritter d'Yriate der Friede zwischen der Republic Frankreich und dem Königreich Spanien wirklich abgeschlossen worden.

A V E R T I S S M E N T.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung allhier ist das bekannte berühmte Augenwasser nebst Balsam von Herrn Oberforstmeister von Beulwitz, beyde Gläser zusammen à 2 fl. 48 kr. wieder zu haben. Briefe und Geld erbittet man sich Franco.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung allhier ist wieder ganz neu angekommen und zu haben: Fragmente in Beziehung auf die Königl. Preussische Erklärung an die allgemeine Reichsversammlung, in Betreff des zu Basel den 5. April 1795 geschlossenen Friedens und die dawider erschienenen Anmerkungen eines Ungenannten. 8. 1795. brochirt à 30 kr.

Ferner ist ein Catalog der Frankfurter und Leipziger Ostermesse gratis zu haben.

Carlsruhe. Da die Anverwandte des abwesenden Metzgerknechts Daniel Werners von Kusheim, um die Auslieferung dessen bisher in Pflegschaft gestandnen Vermögens gegen Caution gebeten haben; so wird zufolge ergangner Hochfürstlicher Regierungs-Verfügung derselbe, oder seine allensalfige rechtmäßige Leibeserben unter dem Beyrohen vorgeladen, daß er, oder seine allensalfige rechtmäßige Leibeserben binnen 6 Wochen um so gewisser davor erscheinen sollen, als ansonsten sein zurückgelassnes Vermögen seinen nächsten Anverwandten gegen Caution wird verabsolgt werden. Verordnet bey Obergeramt Carlsruhe den 4ten July 1795.

Carlsruhe. Der seine Ehefrau zum zweitemal treulos verlassen habende Burger und Schmiedt zu Büchenbronn Johannes Wahl soll auf angebrachte Ehescheidungsclage seiner Frau gegen ihn, wegen böslischer Verlassung, binnen 6 Wochen, von heut an, vor hiesigem Ehegericht persönlich erscheinen und auf die Klage antworten, sofort des Rechts abwarten, widrigenfalls die Klägerinn, geb. Befortin ihres Ehebands für entbunden erklärt, gegen Beklagten aber das Wei-

tere auf Betreten vorbehalten werden wird. Berordnet im Fürstlichen Ehegericht den 15. July 1795.

Carlsruhe. Georg Friedrich Heidenreich, der Zinngießer dahier, wohnhaft im mittlern Finkel No. 132. thut jedermann zu wissen, daß bey ihm zu haben, allerley Sorten fein englisch und probmäßig verarbeitetes Zinn-Geschir, nemlich: Platten, Suppenschüsseln, Teller, Salzbüchsen, Vorlegelöffel, Eßlöffel, Leuchter und dergleichen; ferner aller Sorten Elystier-Sprützen mit und ohne Kanal, zum Selbstschütieren, wie auch Pferde-Sprützen, Bund- und Mutter-Sprützen, Bettgeschir und dergleichen; ferner 6er, 8er, 10er und 12er Lichterformen, Spiel- und Toilengeschir, in Summa was von Zinn verfertigt wird, kann bey ihm umgegossen, vertauscht und bestellt werden.

Carlsruhe. Die in den Niederlanden von ihrem Mann desertirte Kanonier Britschin, gebohrne Käßlin von hier, soll auf angebrachte Ehescheidungsklage ihres Mannes gegen sie, wegen treuloser Verlassung, binnen 9 Wochen von heut an, vor hiesigem Ehegericht persönlich erscheinen und auf die Klage antworten, sofort des Rechts abwarten, widrigenfalls implorantischer Kanonier Britsch seines Ehebands für entbunden erklärt, gegen implorantischen Theil aber das Weitere auf Betreten vorbehalten werden wird. Berordnet im Fürstlichen Ehegericht Carlsruhe den 1. July 1795.

Badenweiler. Johannes Hännker von St. Nikolaus wird öffentlich vorgeladen, binnen 6 Wochen vor hiesigem Oberamt zu erscheinen und auf die vom Samuel Jennes zu Dyingen verlassene Ehefrau gegen ihn angebrachte Schwängerungs- und Vatterschafts-Klage zu antworten oder zu gewärtigen, in Contumaciam für überwiesen und für den Vater des Kindes der Jennin erklärt zu werden. Berordnet bey Oberamt Mühlheim den 1. July 1795.

Münzesheim. Der hiesige Amtunterthan Andreas Krißle zu Helmsheim hat von gnädigster Herrschaft die Erlaubniß erhalten, außer Lands ziehen zu dürfen. Da nun zuvor alle desselbigen Glaubiger aus seinem hinweg ziehenden Vermögen befriedigt werden müssen, so wird dieses hiermit unter dem Anfügen bekannt gemacht, daß alle diejenigen, welche eine Schuldforderung oder andre Ansprache an den Krißle zu machen haben, so ches an den zur Schuldliquidation und weitem Verhandlung anberaumten Dienstag den 11. des nächst-künftigen Monats August Vormittags zu Helmsheim auf dem Rathhaus bei dem amtlich abgeordnet werdenden Commissario anzuzeigen und ihre Beweise mitbringen sollen, widrigenfalls man ihnen nachher zu keiner Zahlung mehr verhelfen kann. Berordnet bey Amt Münzesheim den 18. July 1795.

Kastatt. Der ledige Matthäus Kerle von Dethigheim, welcher kurz nach erfolgtem gewaltsamen Todschlag des Markleitender Nemo Marquel flüchtig geworden ist und den Verdacht, daß er der Thäter die-

ser Unthat sey, auf sich geladen hat, wird andurch also edictaliter vorgeladen, daß er binnen 6 Wochen a Dato an vor dahiesigem Oberamt erscheinen, seinen Austritt verantworten und sich über den auf ihm ruhenden schweren Verdacht des verübten Mordmords rechtfertigen, oder in dem Fall des Ausbleibens gewärtigen solle, daß er des Verbrechen für überwiesen erklärt, somit der Fürstlichen Landen verwiesen, dessen Vermögen confiscirt und sein Namen an den Galgen geschlagen werden soll. Berordnet Kastatt bey Oberamt den 17ten July 1795.

Kastatt. Der von Michael Gözmann Wittib Margaretha gebohrne Zellfrizin von Kauenthal als Schwängerer angegebene, aber vor der Untersuchung weggegangene Ambros Unser von Bishweyer soll von dato in 6 Wochen um so gewisser dahier erscheinen, um auf die Klage der Gözmännischen Wittib und seines Austritts wegen vernommen zu werden, als er sonst in Contumaciam für den Vater des Kindes wird erklärt, auch weiters wird erkannt werden was Rechtens. Berordnet Kastatt bey Oberamt den 16. July 1795.

Pforzheim. Der gegen das Verbott eigenmächtig auf die Banderische gegangene Stahlarbeitergesell Johann Michel Maag von Nötlingen soll sich wegen dieses seines Austritts binnen 3 Monaten dahier persönlich verantworten, widrigenfalls sein Vermögen confiscirt, und er der Fürstl. Lande verwiesen werden wird. Berordnet Pforzheim bey Oberamt den 21. July 1795.

Pforzheim. Der seit 19. Jahren abwesende Johann Peter Hafner von hier soll binnen dato und 9. Monaten persönlich dahier erscheinen, oder von seinem Aufenthalt Nachricht geben, widrigenfalls sein zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Caution verabfolgt werden wird. Berordnet Pforzheim bey Oberamt den 21. July 1795.

In Fürth bey Nürnberg, wird nach Lionerart fabricirt:

- 1) Alle Couleren Silber und Kupfer-Folten, wie auch vergoldete.
- 2) Gefärbte Schiene oder Bleet.
- 3) Gefärbte Stantols oder Zinnfolien, auch mit Gold und Silber gedüßt.
- 4) Gefärbte Silber und Kupfer-Blümchen, zum Stucken.
- 5) Borden und Spizen mit gefärbter Schiene nach Lioner Manier.
- 6) Eine neue Gattung Zindel von dem allerfeinsten gefärbten Bleet, welcher zu Damenpuß gebraucht werden kann. Z. E. zu Hüten und Garnierung ic.
- 7) Gefärbte Bouillons und Rasch.

Alles dieses, von besser Güte, kann ohne Nachtheil im Regen getragen werden und ist um die billigsten Preise nebst unentgeltlicher Musterkarte zu jeder Zeit zu haben bey den Fabrikanten Neinz & Barthel.